

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 61 (1974)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Volkstanzkurs

vom 6. bis 13. Juli 1974 im Ferienheim «Lihn», CH-8876 Filzbach, Kerenzerberg GL, Schweiz. Leitung: Inge Baer und Karl Klenk.

Programm: Schweizertänze und Kontratänze. In der Freizeit: Singen, Musizieren, Schwimmen, Wandern.

Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Kurs je nach Zimmer und Komfort sFr. 115.- bis 170.-. Anmeldung und Auskunft: Karl Klenk, Holzmatt 15, CH-8953 Dietikon ZH, Tel. 01 - 88 86 87.

ef Ferienschule

Die neuen Programme der ef Ferienschule sind soeben erschienen.

Wie Sie sicher schon wissen, handelt es sich bei der ef Ferienschule um ein privates Schulunternehmen, das seit mehreren Jahren mit Erfolg auf dem Gebiet der Bildungstouristik tätig ist.

Die ef Ferienschule veranstaltet während der Oster- und Sommerferien eine grosse Anzahl von Feriensprachkursen für Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren an verschiedenen Kursorten in England und Frankreich.

Die Jugendlichen wohnen in Gastfamilien, werden von schweizerischen Lehrern und Kollegen aus dem Gastland unterrichtet und nehmen an einem abwechslungsreichen Freizeitprogramm teil. Für methodisch-didaktische sowie pädagogische Fragen stehen uns Berater zur Seite, die selbst an Mittelschulen als Sprachlehrer unterrichten. Über organisatorische Fragen gibt Ihnen unser Sekretariat in Zürich gerne weitere Auskünfte.

ef Ferienschule
Ekkehardsteig 4
8006 Zürich
Telefon 01 - 26 44 54

Kunst und Schule

Die Aktion Kunst und Schule hat sich zur Aufgabe gemacht, in den kantonalen Schulen Luzerns Ausstellungen zu zeigen, womit den Schülern in vorzüglichen Reproduktionen irgend eine der grossen Epochen der Kunst während eines Monats vor Augen geführt wird. Meist nehmen diese Ausstellungen von Hitzkirch, wo sie von Dr. Xaver Moos mit einer Anzahl von Seminariisten sorgfältig vorbereitet werden, ihren Lauf in die übrigen Schulen des Kantons hinaus. So ist gegenwärtig in der Seminargalerie von Hitzkirch eine Ausstellung zu sehen, die die Aufmerksamkeit nicht nur der Hitzkircher, sondern weiter Kunstkreise verdient. Sie zeigt die Kunst der Ägypter und Griechen in einer Auswahl und Zusammenstellung von meist grossformatigen, zum Teil farbigen Drucken, die zu einer sehr eindrucksvollen Konfrontation dieser grossartigen Kulturen der Vergangenheit führt.

Weder im Buche noch auf dem Projektions- schirm treten die grossen Kunstwerke der Ägypter und Griechen zu einer so eindrucksvollen Gesprächsrunde zusammen. Und was das Schönste ist: Diese Gesprächsrunde verläuft ganz ohne Theatralik, ganz still, die verschiedensten, fern auseinanderliegenden Epochen der Kunst sind in ihrer Eigenständigkeit nicht geschmälert, aber sie begegnen sich in einer äusserst wohlthuenden Harmonie. Und der Besucher, der Neuling sowohl wie der Kenner, hat es leicht, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und ihre Schönheit zu geniessen.

MFB.

Bücher

Pädagogik

Herbert E. Colla: Der Fall Frank. Exemplarische Analyse der Praxis öffentlicher Erziehung. Verlag Hermann Luchterhand, Neuwied 1973. 154 Seiten, kartoniert, DM 12.80.

aww - Erfahrungen aus der Praxis der Sozialarbeit der letzten Jahre und die Diskussion zur Gestaltung von Lebens- und Erfahrungsfeldern im Bereich der Jugendhilfe erweisen die Notwendigkeit von belastbaren und überschaubaren persönlichen Beziehungen in einem pädagogisch attraktiven Milieu für die Aufgaben der Sekundärsozialisation. Von dieser These geht Herbert E. Colla, Lehrbeauftragter für Sozialpädagogik an der Universität Tübingen, bei der Analyse des Falles Frank Wald aus, der «als verwaltetes Kind einer breiten Skala negativer Einflüsse ausgesetzt gewesen war, die von Lieblosigkeit bis zur massiven Unterdrückung reichten und sich mit wechselnder Intensität über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren erstreckten» (s. 1.).

Dieser Fall Frank im Sinne kasuistischer Darstellungen reicht von den Angaben zur Materialerhebung und der Rekonstruktion des Entwicklungsverlaufes bis zur Interpretation spezifischer Verhaltensweisen. Gerade die genaue Gegenüberstellung der Biographie Franks durch den Autor und die Auswertung des jugendamtlichen Aspektes ermöglicht eine echte Auseinandersetzung um die Einrichtung der begleitenden Erziehungshilfe als Gegenmodell zur Heimerziehung. Schliesslich ist diese exemplarische Analyse in der Reihe «Kritische Texte zur Sozialarbeit und Sozialpädagogik» erschienen, deren Ziel es ist, eine konsequente Veränderung der gegenwärtigen Praxis und Ausbildung der Sozialarbeit und Sozialpädagogik anzustreben. Das Buch ist deshalb Sozialarbeitern und Sozialpädagogen, Eltern und Erziehern sehr empfohlen.

Winfried Böhm: Kulturpolitik und Pädagogik Paul Oestreichs. Würzburger Arbeiten zur Erziehungswissenschaft (Hrsg.: A. Reble). Julius Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn 1973. 1. Auflage, 358 Seiten inkl. Bibliografie und Register, kartoniert, DM 32.–.

Mit dieser Habilitationsschrift ist ein erster wesentlicher Schritt getan, Ideen eines Mannes vor der Vergessenheit zu bewahren, den Albert Reble im Vorwort als «eine der kompliziertesten und spannungsgeladensten pädagogischen Gestalten des 20. Jahrhunderts» bezeichnet. Paul Oestreich, der sozialistische Pädagoge und Kulturpolitiker, Gründer des «Bundes entschiedener Schulreformer», Autor und Verfechter der «Elastischen Einheitsschule», eines verblüffenden Prototyps moderner Gesamtschulmodelle – man glaubt, sich zu erinnern. Und doch: Böhm legt hier als erster die Kulturpolitik und Pädagogik Oestreichs aufgrund eines reichlichen, bisher teils unverarbeiteten Quellenmaterials übersichtlich und eingehend analysiert, dar. Dabei ist er gleichzeitig bemüht um eine zeitgeschichtliche und systematische Einordnung des Gesamtwerks. In vier Kapiteln werden vorgestellt: der Stand der Oestreich-Forschung, biografische und zeitgeschichtliche Bedingungen Oestreichs sowie die Prinzipien seines pädagogischen Denkens. Besonders aufschlussreich erscheinen die differenziert herausgearbeiteten Relationen zu Fichte, Marx, Max Adler, den utopischen Sozialisten und der Einheitsschulbewegung. Ein kritischer Rückblick und offene Fragen stossen abschliessend noch tiefer vor und illustrieren erneut, dass Oestreichs Schriften gerade zur aktuellen Bildungsdiskussion beachtenswerte Beiträge leisten könnten. Dem Buch beigegeben ist eine erstmals umfassend erstellte Oestreich-Bibliografie. Es bleibt zu hoffen, dass die so oft aufgezeigten offenen Fragenkomplexe in nächster Zeit ebenso subtil bearbeitet und vorgestellt werden, wie dies mit der vorliegenden gründlichen, ausgewogenen Arbeit gelungen ist.

Karl Hurschler

Dieter Ulich und Wolfgang Mertens: Urteile über Schüler. Zur Sozialpsychologie pädagogischer Diagnostik. Verlag Beltz (Bibliothek), Weinheim 1973. 1. Aufl., 172 Seiten. Kartoniert. Fr. 11.80.

In aufklärerischer Art wollen die Autoren aufzeigen, «wie man bei Schülern Defizite kritisch-emanzipativen Vernunftgebrauchs... beurteilen und kompensieren kann» (S. 160). Die fünf Hauptkapitel sind wie folgt gegliedert: 1. Die diagnostische Aufgabe des Lehrers (u. a. Problem des Messens in der Pädagogik, der Vorurteile, der Charakterologie); 2. die Abhängigkeit des Urteilsverhaltens von der Lehrerrolle (u. a. bisherige leistungsunabhängige Selektion: «erst Gehorsam, dann kognitive Leistung»); 3. Systematik der Urteilstendenzen (u. a. Erwartungstheorie

der Wahrnehmung); 4. die implizite Persönlichkeitstheorie des Lehrers (d. h. seine naive Theorie über bestimmte Eigenschaftszusammenhänge); 5. ein Verfahren zur Einschätzung der «Ichstärke» wird aus tiefenpsychologischer Sicht vorgeschlagen. – Die Autoren belichten verschiedenste Seiten der Schülerbeurteilung, wobei eine einheitliche Linie nicht sofort ersichtlich ist. So ist der tiefenpsychologische Ansatz wohl zu schematisch und knapp dargelegt. Dennoch wird der psychologisch interessierte, mit statistischen Grundkenntnissen vertraute Lehrer anregende Informationen herauslesen können.

Alder

Geographie

Heinrich Gutersohn: Geographie der Schweiz (in drei Bänden). Band II – Alpen – 1. Teil: Wallis, Tessin, Graubünden. Verlag Kümmerly+Frey, Bern. 2. Auflage. 498 Seiten. Leinen. Fr. 58.–. Eine ausgezeichnete Beschreibung der Kantone Wallis, Tessin und Graubünden liegt mit diesem Band vor. In gekonnter Manier läßt der Verfasser Landschaft um Landschaft, Tal um Tal, ja Dorf um Dorf an unserm Geist vorüberziehen. Dabei erhält der Leser Einblick in Geologie und Morphologie, in Wirtschafts- und Kulturbereiche der behandelten Gebiete, so daß eine Gesamtschau zustande kommt. Man wird aufgeklärt über klimatische Verhältnisse und erfährt Details und Einzelheiten, die für kleine und kleinste Talabschnitte charakteristisch sind. Sorgfältig werden auch die Hintergründe der demographischen Entwicklungen untersucht und mit der nötigen Vorsicht – im Zusammenhang mit der modernen Umstrukturierung im Wirtschaftssektor – die zukünftigen Tendenzen abgesteckt.

Diese zweite Auflage hat die seit der Erscheinung der Erstauflage anno 1961 nötigen Änderungen so weit als möglich berücksichtigt.

Das umfassende Buch leistet nicht nur dem Fachlehrer und Studenten, sondern auch dem Primarlehrer und allen Interessierten hervorragende Dienste.

Dr. Jos. M. Graf

Besinnlich-Heiteres

H. Schulmann (Pseudonym): Fibel für Lehrer. Im Schulten zu lesen. Comenius-Verlag, Hitzkirch 1973. Kartoniert, Fr. 12.50 (ab 10 Ex. Fr. 10.50). H. Schulmann – er hat nicht nur inkognito mit Schule zu tun – ist es gelungen, Wesentliches und Wichtiges auf liebens- und überdenkenswürdige Art zu sagen. Dazu kommt originale Witzigkeit in Sprache und grafischer Gestaltung. Ein Buch, das man sich als Lehrer schenken (lassen) muss – nein darf!

Ausser den folgenden zwei Kostproben werden Sie in den nächsten Nummer der «schweizer schule» weitere serviert bekommen. Geniessen Sie die Kost!

A. B.

Philip Potter: Zehn Fragen an die Weissen. Pendo-Verlag, Zürich 1973. Leporello 11 x 20 cm, 16 Seiten. Übersetzung: Alfred Kuoni, Fr. 5.–.

Philip Potter, Methodist von schwarzer Hautfarbe aus Westindien, ist Generalsekretär des Oekumenischen Rates der Kirchen in Genf. Er versteht es, zwischen den «Konservativen» und den «Theologen der Revolution» zu vermitteln. «Wir müssen zusammen lernen, wie wir das Leben in allen seinen Dimensionen feiern können, wie wir eine Synthese herstellen können aus der Frömmigkeit Asiens, dem Sinn für die Gemeinschaft Afrikas, der Sorge Lateinamerikas um eine Befreiung der Menschen aus festverhafteten Denkstrukturen und Lebensweisen und den vertrauten Traditionen Europas und Nordamerikas.»

Potters Fragen an die Weissen sind keine Anklagen, vielmehr das Aufbegehren eines Mannes, der uns gut kennt und der als schwarzer Christ einer weltweiten Aufgabe gerecht werden muss. Er richtet seine Fragen an uns Weissen, weil in unsern Händen so viel Mittel und Macht liegen und es nicht zuletzt auf uns ankommt, ob die Welt eine friedliche Zukunft hat.

Turnen und Sport

Liselott Diem: Sport für Kinder. Kösel-Verlag, München 1973, 90 Seiten, kartoniert.

Im Vorwort lesen wir: Das Lernen des Menschen beginnt – auch im Sport – an seinem ersten Lebenstag. – Das Buch will für das Alter null bis zehn didaktisches Material und praktikable Beispiele anbieten. – Es wurde geschrieben für Eltern, Kindergärtnerinnen und Grundschullehrer. L. Diem zeigt, dass wir uns auch im Sport – bei uns sagen wir noch eher Schulturnen – vom Leben entfernen. Aus der Statik soll wieder Dynamik werden: Aus dem Nachahmen soll individuelles Denken und Handeln werden. Die Schule soll das Kind auf das Leben vorbereiten. L. Diem sagt dazu: Weit wichtiger... ist es, den Schüler zu befähigen, sich «seinen» Sport zu wählen und ihn auch über die Schulzeit hinaus zu betreiben. Die sportliche Betätigung muss als Teil der Erziehung (und Entwicklung) betrachtet werden.

Das Buch gibt keine praktischen Übungsreihen wie eine Turnschule. Die Grundsatz-Überlegungen sind aber unbedingt zu überdenken. Nicht nur die oben erwähnten Adressaten müssen sich das Buch erarbeiten, sondern auch Turnberater und Schulkommissionen.

Hermann Buri

Friederike Bach: Gymnastik, Turnen, Sport und Spiel. Ausgewählte Übungen mit methodisch-didaktischen Hinweisen. Ehrenwirth-Verlag, München 1973. 2. Auflage, Zeichnungen und Notenbeispiele, Band 1 (6- bis 10jährige) 137 Seiten; Band 2, 170 Seiten. Kartoniert.

F. Bach gibt theoretische und praktische Anleitungen für alle Turn- und Sportgebiete aller

Schulklassen. Eigentlich eine Turnschule in unserm Sinn.

Es ist natürlich nicht möglich, auf 300 Seiten für alle Gebiete umfassende Anleitungen zu geben. Doch, wer in den ersten 3 Jahren den 1. Band durcharbeitet, hat einiges erreicht! Viele Übungsreihen ermöglichen ein Arbeiten über mehrere Stunden. Ein Kapitel beschäftigt sich speziell mit dem Turnen in einfachen Verhältnissen. Dagegen fehlt das Kapitel Orientierungslaufen; dieser ist ja auf allen Stufen und besonders auf dem Lande geeignet.

Wem das Turnen nicht besonders liegt, der greife zu einem dieser beiden Bände. Er hat eine verständliche Anleitung, sowohl sprachlich als auch fachlich. Im übrigen wird in den einzelnen Kapiteln auf weitere Fachliteratur verwiesen, die je nach Verhältnissen beigezogen werden kann.

Hermann Buri

Geschichte

Wolfgang Schlegel: Handbuch für den Geschichtsunterricht in der Mittelstufe. Band 1/2: Vom Beginn der Neuzeit bis zum europäischen Absolutismus (1450–1770). Verlag Beltz, Weinheim und Basel 1973. 305 S., Leinen, Fr. 44.50. Handbuchreihen haben ihre Schicksale. Der vorliegende Band 1/2 des Handbuches für den Geschichtsunterricht in der Mittelstufe (5. bis 10. Schuljahr) erscheint genau 12 Jahre nach dem zuerst erschienenen Band II und schliesst damit die Reihe ab (insgesamt 6 Bände). Die einzelnen Kapitel der sehr stark detaillierten Darstellung werden meist mit einer Epochenbetrachtung eingeleitet. Dann folgt eine didaktische Analyse, hin und wieder auch ein methodischer Hinweis. Der Datenübersicht schliesst sich ein reiches, nach Ländern geordnetes und bis 1973 nachgetragenes Literaturverzeichnis an. Den Darstellungen selbst sind teilweise auch Quellentexte eingefügt. Im Anhang findet der Lehrer eine tabellarische Übersicht zur Entwicklung Europas in der Neuzeit.

Dem 12jährigen Grundkonzept ist Band 1/2 treu geblieben. Der Bearbeiter vertritt die Auffassung, dass die Erzählweise auch heute noch eine der Möglichkeiten geschichtlichen Lehrens sein kann. Der Schwerpunkt des Bandes liegt zweifellos in der Analyse und Strukturierung des Stoffes. Die differenzierte Gliederung der Themenkreise macht ein Auffinden der Themen auch bei einem nicht chronologisch durchgeführten Unterricht leicht möglich.

Der vorliegende Band kann Sekundar- und Mittelschullehrern helfen, die Unterrichtsvorbereitung zu verkürzen und doch zu vertiefen.

Bruno Häfliger

Massenmedien

Thomas Hagmann: Fernsehen im Leben der Kinder. Mit Ergebnissen einer schweizerischen Un-

tersuchung. Verlag Paul Haupt, Bern. Abbildungen und Zeichnungen. 89 Seiten. Kartiert. Fr. 14.80.

Der Verfasser gibt im ersten Teil eine knappgefasste Theorie der Massenkommunikation und über das Fernsehen (9–36). Im zweiten Teil legt er zusammenfassend die Ergebnisse einer eigenen Untersuchung dar über die Fernsehgewohnheiten von 473 11- bis dreizehnjährigen Schulkindern in Stadt- und Landgemeinden des Kantons Luzern, die er über ihr Fernsehverhalten zwischen dem 15. März und 21. März 1969 befragt hat (37–83). Die Ergebnisse stimmen im wesentlichen mit den Ergebnissen gross angelegter ausländischer Untersuchungen überein. Sie weisen darauf hin, dass «bestimmte Grundreaktionen überall anzutreffen sind» (82). Ob daraus auf eine «Veränderung des Menschen durch die Massenmedien» geschlossen werden kann, wie der Autor das anscheinend tut, bleibt eine offene Frage.

Theodor Bucher

Psychologie

C. G. Jung: *Symbolik des Geistes*. Walter-Verlag, Olten/Freiburg i. Br., 1972. 506 Seiten. Fr. 23.–.

Der vorliegende Band ist ein Nachdruck eines von C. G. Jung bereits 1947 herausgegebenen Werkes (*Psychologische Abhandlungen*, Bd. VI). Es enthält vier Aufsätze des grossen Psychologen, drei davon waren 1940–1945 im *Eranus Jahrbuch* erschienen, einer in den «Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft der Freunde ostasiatischer Kultur» (V, 1943). Ausserdem enthält der Band einen Aufsatz von Schärp R., «Die Gestalt Satans im Alten Testament». Jung behandelt in seinen an Eranus-Tagungen gehaltenen Vorträgen die «Phänomenologie des Geistes im Märchen», den «Geist Mercurius» und eine «Psychologische Deutung des Trinitätsdogmas». Wichtig ist sein zweifacher Hinweis (sowohl im Vorwort wie in der Einleitung zum letztgenannten Aufsatz), dass er das Trinitätsdogma nur vom *psychologischen* Standpunkt aus betrachtet und sich keinerlei Kompetenzen anmasst, etwas über den Glaubensgegenstand auszusagen. Die psychologische Erörterung christlicher Symbolik vermeide es sorgfältig, «deren religiösen Wert irgendwie anzutasten» (323). Der Gläubige solle sich deshalb «freuen, dass auch andere den Berg, auf dem er sitzt, zu erklimmen versuchen» (325).

Theodor Bucher

SKI- UND WANDERLAGER

in **Saas-Almagell VS**. Gut eingerichtetes Haus mit Komfort, mit 90 Betten, alle Zimmer Kalt- und Warmwasser. Etagendusche und Bäder. Saas-Almagell ist ruhig gelegen und besitzt ideales Skigebiet.

Überdies in **Saas-Grund VS**: Chalet Olympia mit 45 Betten neu eingerichtet mit Komfort wie oben! In **Saas-Balen VS**: Chalet Bergheimat mit 50 Betten. Alle Häuser sind gut eingerichtet für Lager.

Auskunft erteilt:

Otto Venetz, Sporthotel, **Saas-Grund**,
Telefon 028 - 4 86 56.

25-15339

Kreissekundarschule Spirigen und Unterschächen

- Schätzen Sie niedere Klassenbestände, nette Kollegen und ein neues Schulhaus mit modernen Einrichtungen?
- Lieben Sie Berge und fahren gerne Ski? Selbstverständlich helfen wir Ihnen eine passende Unterkunft zu finden.
- Möchten Sie gerne Rektor von dieser neugegründeten Sekundarschule werden?

Dann kommen Sie zu uns nach Spirigen. Wir suchen auf den Herbst 1974

1 Sekundarlehrer

mathematischer Richtung

1 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

1 Abschlussklassenlehrer

Bewerbungen und Anfragen sind erbeten an den Kreisschulrat von Spirigen und Unterschächen z. Hd. von Herrn Alois Bissig, Maxi-Hüs, 6461 Unterschächen.

25-145116

**Sie inserieren
mit Erfolg
in der
schweizer schule**